Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Wir sind noch einmal an einem Abstimmungsdebakel vorbeigekommen: Am 25. September haben nur gerade 54,6 Prozent der Stimmenden das Antirassismus-Gesetz angenommen. Die andere Hälfte des Souveräns findet offenbar nichts dabei, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Volks- oder Religionszugehörigkeit öffentlich geschmäht und beleidigt werden. Nach der Abstimmung vom 12. Juni, als das Ständemehr die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer verhindert hat, ist auch dieses Ergebnis kein Lichtblick, aber wenigstens kein Freipass für rassistische Hetze. Am 4. Dezember geht es zum dritten Mal in diesem Jahr um eine ausländerpolitische Vorlage. Mit dem Unterschied, dass hier Regierung und Parlament selbst ein fremdenfeindliches Gesetz, die «Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht», zur Annahme empfehlen (vgl. die «Zeichen der Zeit» im Mai- und im Septemberheft 1994).

«Eine Mehrheit unseres Parlaments hat jetzt ein verschärftes Ausländerrecht verabschiedet, das an Fremdenfeindlichkeit alles übertrifft, was in den letzten fünfzig Jahren in Europa beschlossen wurde», sagt ***Beat Fuhrer*** *in seiner Predigt zum Flüchtlingssonntag 1994. Ist unser Volk nicht mehr bereit zu teilen? Verhält es sich wie Sara, die Abraham aufforderte, die ausländische Magd Hagar mit ihrem und seinem Sohn Ismael auszuschaffen? Diese Geschichte nahm wenigstens ein gutes Ende, weil der Engel Gottes Hagar und Ismael vor dem Tod in der Wüste rettete. Welches Ende aber nimmt die Geschichte der Schweiz mit ihren Flüchtlingen?*

Die «Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht» waren auch Gegenstand einer Tagung der Zürcher Paulus-Akademie vom 30. September/1. Oktober 1994. Wir veröffentlichen das Referat ihres Direktors ***Max Keller,*** *der dieses Gesetz anhand der Kriterien des Menschen- und Sachgerechten einer sozialethischen Kritik unterzieht. Der Text setzt Massstäbe über den Tag hinaus, auch für den Fall, dass dieses Gesetz am 4. Dezember «erwartungsgemäss» angenommen werden sollte.*

Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht. Im Asylwesen hat die Schweiz leider aufgehört, ein Rechtsstaat zu sein. Darum bekommt das Kirchenasyl neue Bedeutung. Hundert Berner Kirchenleute wurden Mitte Oktober mit Bussen bestraft, weil sie albanischen Flüchtlingen aus dem Kosovo Zuflucht gewährt hatten. Doch die Hilfsaktionen gehen weiter. ***Andreas Schmutz*** *vermittelt uns etwas von der Spiritualität, die hinter dieser vorbildlichen Asylbewegung steht. – Zur Situation in Ex-Jugoslawien veröffentlichen wir anschliessend ein durch seinen Mut ermutigendes Dokument der Belgrader* ***«Frauen in Schwarz»,*** *das Reinhild Traitler für uns übersetzt hat.*

Stefan Batzli *fragt nach den Ursachen der Fremdenfeindlichkeit. Sie sind komplexer, als ihre gängige Reduktion auf Arbeitslosigkeit und Verarmung annimmt. Der Autor sieht in der Fremdenfeindlichkeit weit mehr die Folge einer allgemeinen Orientierungslosigkeit, bedingt durch beschleunigte Modernisierung. Stefan Batzli hat Schweizergeschichte und Politologie studiert. Er ist zur Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Schweizerischen Akademie für Entwicklung.*

Mit einem letzten «Gelesen» verabschiedet sich ***Hans Steiger*** *als Kolumnist. Ich danke ihm für die anregenden Buchbesprechungen und sprachkritischen Glossen, die er uns in jeder zweiten Nummer seit dem Dezemberheft 1987 geschenkt hat. Von einem «Geist der humanen Widersetzlichkeit» war die Rede, als Hans Steiger für unsere Zeitschrift zu schreiben begann. Das war nicht zuviel versprochen. Darum freuen wir uns, wenn wir unserem Freund in den Neuen Wegen auch weiterhin als Mitarbeiter begegnen dürfen.*

Willy Spieler